

GA NEWS

- SCHÜLERZEITUNG  GYMNASIUM ALTONA -

07. JUNI 2022

„Journalismus macht Schule“ – ein besonderer Gast bei den GA NEWS

Klar, auch wir von der Schülerzeitung haben mehr oder weniger strenge Abgabedaten, eine gewisse Routine und Strukturen, auf die wir achten. Aber wie ist es, ein*e echte*r Journalist*in zu sein? Welche Voraussetzungen sind notwendig, um als Journalist*in arbeiten zu können? Welche Vor- und Nachteile bringt der Beruf mit sich? Und wie läuft es eigentlich finanziell?

Im Rahmen des Projektes „Journalismus macht Schule“ hatten wir am Dienstag vor den Maiferien die Chance, diese und noch viele weitere Fragen einem echten Journalisten zu stellen.

Claudio Rizzello, ein freier Journalist (er arbeitet nicht fest in einer Redaktion, sondern schreibt Artikel, die er Zeitungen anbietet) hat schon sehr viele Artikel geschrieben und sich die Zeit genommen, uns all unsere Fragen zu beantworten. Etwas mehr als eineinhalb Stunden saßen wir in einem Klassenraum und erfuhren viel über sein berufliches Leben.

Er erzählte uns, dass er sich als freier Journalist seinen Tag selbst einteilen kann und dass er Artikelideen an Zeitungen schickt und im Falle einer Annahme viel zu dem Thema recherchiert, interviewt und arbeitet sowie den abschließenden Artikel schreibt.

Die anfallenden Kosten werden grundsätzlich von den Zeitungen übernommen, die sich dann immer noch einmal überlegen,

wie sehr sie den Artikel wirklich wollen und ob es sich mit den Kosten deckt. Des Öfteren wollen Zeitungen einen auch „über’s Ohr hauen“, so Rizzello. Er erzählte, dass ihm das schon ein paar Mal vorgekommen sei und er dann immer noch einmal nachgefragt und nachverhandelt habe.

Artikel, die Claudio Rizzello schon geschrieben hat, waren z.B. Porträts von Menschen oder handelten von Sport(themen), Kultur und Gesellschaft. Ein Thema, das ihn sehr viel beschäftigt, ist auch das Aussterben der Olivenbäume in Italien. Folglich hat er über dieses Thema schon viel geschrieben, mit zahlreichen Betroffenen geredet und so selbst immer mehr über das Problem erfahren.

Zu Italien hat er aus familiären Gründen ohnehin einen engen Bezug, weshalb er demnächst auch vorläufig ganz dort hinziehen wird. Es sei natürlich toll, wenn man als Journalist*in so eine Beziehung zu einem anderen Land hat, weil man so von vornherein einen viel besseren Zugang zu den entsprechenden Themen hat.

Aber braucht es neben einer tollen Artikelidee auch noch mehr, um Zeitungen zu überzeugen?

Claudio Rizzello war, wie er uns berichtete, an der Journalistenschule „Henri-Nannen-Schule“.

Nach seiner Ausbildung dort hatten die Zeitungen deutlich mehr Interesse an seiner Arbeit. Um an der Journalistenschule angenommen zu werden, muss man allerdings zunächst an einer Prüfung teilnehmen und von sich überzeugen.

Für unsere eigenen Artikel hat Claudio Rizzello uns ebenfalls Tipps gegeben: So z.B. immer ehrlich und kritisch zu bleiben und nichts schönzureden. Man solle die Fakten auf den Tisch legen.

Um konkret in einen Austausch über Zeitungsartikel zu kommen, hat er uns ein paar Auszüge aus Artikeln/Reportagen verschiedener Journalist*innen mitgebracht, die wir dann durchgelesen und zusammen besprochen haben: Was ist uns (direkt) aufgefallen? Was fanden wir gut? Und was hat uns eher gestört? Gab es etwas, das wir unglaublich fanden? Wenn ja, wieso?

Der Austausch mit einem echten Journalisten hat uns sehr viel über den Beruf gelehrt und wir fanden das Treffen mit Claudio Rizzello wirklich toll und interessant!

Claudio Rizzello wirkte auf uns sehr überzeugt, als er betonte, dass der Beruf des Journalisten wirklich einer der besten Berufe sei, wenngleich die Gefahr bestehe, besonders durch soziale Medien Anfeindungen und Drohungen wegen dem, was man schreibt, zu bekommen (weshalb er auch genau schaut, was er von sich preisgibt).

Und wer weiß, vielleicht wird ja tatsächlich jemand von uns nach der Schule Journalist*in?

Lara Ahlers & Hannah Moers